

Sportler trotzen ihrem Schicksal

Sarah Kornau wirbt über ihren Lieblingssport Tischtennis für das Thema Organspende

VON DIETER KLEMANN

STUTTGART. Was den deutschen Schwimmern bei Olympia in Rio eine ganze Woche lang versagt geblieben ist, das schaffte sie Mitte Juli gleich dreimal an einem Tag: Die in Stuttgart-Münster aufgewachsene Sarah Kornau (33) holte bei den Europameisterschaften der Organtransplantierten und Dialysepatienten im finnischen Vantaa Edelmetall. Dreimal Gold im Tischtennis lautete ihre beeindruckende Bilanz.

Im Einzel, im Doppel mit Beate Bea aus Villingen-Schwenningen und im Mixed mit Michael Klitsch aus dem hessischen Hosenfeld. „Mit so einem Erfolg hatte ich nie gerechnet“, erzählt die Lehrerin, die an einer Förderschule in Göppingen beschäftigt ist. In Vantaa trumpfte die Bezirksklasse-Spielerin des DJK Sportbund Stuttgart nicht nur in ihrer Sportart Tischtennis auf. Durch Silber im 200-Meter-Lauf und Bronze im Hochsprung stellte sie ihre sportliche Vielseitigkeit unter Beweis.

In Finnland kämpften 470 Teilnehmer in mehreren Sportarten um die Medaillen. Der sportliche Ruhm stand allerdings nicht im Vordergrund. „Alle Teilnehmer sind Sieger, weil sie noch am Leben sind“, betont Sarah Kornau. Auch ihr Leben hing an einem seidenen Faden. Bis November 2014 war sie kerngesund. Plötzlich wurden ihre Leberwerte wie aus dem Nichts immer schlechter. „Ich konnte mich kaum noch bewegen und hatte nicht mehr genügend Kraft, um zu atmen“, erinnert sie sich an die schlimmsten

Stunden ihres Lebens. „Damals dachte ich, dass ich das nicht überleben würde.“ In letzter Sekunde rettete ihr eine Lebertransplantation in der Universitätsklinik in Tübingen das Leben.

Dafür ist sie dankbar, auch wenn sie seither viele Entbehrungen in Kauf nehmen muss. Damit die neue Leber nicht abgestoßen wird, nimmt sie täglich Tabletten. Als Transplantierte ist sie infektionsanfälliger und muss sich so gut es geht vor Bakterien und Keimen schützen. Von ihrem Schicksalsschlag hat sich die junge Frau nicht

unterkriegen lassen. Sie ist ins Leben zurückgekehrt. Dank ihres starken Willens und dank einer Leberspende. „Ich habe im letzten Jahr so viele – vor allem junge Menschen – kennengelernt, die nur dank einer Organspende überlebt haben. Ihnen wurde ein zweites Leben geschenkt.“

Sarah Kornau weiß nur zu gut, dass dies nicht selbstverständlich ist. Viele auf der Warteliste müssen sterben, weil es nicht genügend Spenderorgane gibt. Deshalb haben Sportveranstaltungen für Organtransplantierte und Dialysepatienten vor allem eine Botschaft: Sie sollen Menschen für das Thema Organspende sensibilisieren. Kornau appelliert an jeden Einzelnen, „über die Organspende nachzudenken und dies bei der eigenen Familie und durch einen Spenderausweis deutlich zu machen.“

Prinzipiell würde sie mit ihrem Anliegen auf viel Verständnis treffen. „Es liegt oft an fehlender Aufklärung und an reiner Bequemlichkeit, warum viele Menschen noch keinen Spenderausweis haben.“

Mit dieser Aussage hat Sarah Kornau ins Schwarze getroffen – und den Autor dieser Zeilen gleich mal dazu animiert, seinen Spenderausweis auszufüllen. Das Ganze hat gerade einmal zwei Minuten gedauert. „Zwei Minuten, die eventuell ein Menschenleben retten könnten“, freut sich Kornau. Derartige Erfolgserlebnisse zählen für sie viel mehr als Medaillen.

www.trasdiaev.de
www.radtour-pro-organspende.de

Hintergrund

Vier Leben gerettet

- Der tödlich verunglückte Stefan Henze (35) hat als Organspender Menschenleben gerettet. Vier Organe des am Montag an den Folgen eines Autounfalls gestorbenen deutschen Kanuslalom-Trainers wurden an schwerkranke Patienten transplantiert. „Herz, Leber und beide Nieren wurden erfolgreich transplantiert. Damit hat er vier Menschenleben gerettet“, sagte die Sprecherin der Gesundheitsbehörde in Rio de Janeiro. Henzes Familie, die nach Rio gereist war, hatte die Organentnahme genehmigt. „Die Familie hat eine Geste enormer Großzügigkeit gezeigt“, sagte Chefchirurg Alexandre Siciliano. (sid)



Strahlende Siegerin: Sarah Kornau vom DJK Sportbund Stuttgart
Foto: Transdiaev.de